

Ein Genie lässt es krachen

Beim Schumannfest gibt es in Düsseldorf nicht nur Symphoniekonzerte, Liederabende und Kammermusik. Das Programm umfasst diesmal auch Jazz, Tango und Hip-Hop.

VON WOLFRAM GOERTZ

DÜSSELDORF Früher war das so: Es gab Schumann, Schumann, nichts als Schumann. Ab und zu wurden Mendelssohn und Brahms zugelassen. Aber die Leute wollen vornehmlich den aus Zwickau stammenden Romantiker hören, der in der Nervenheilstätte von Endenich starb. Als Künstler nur das Reifste: Martha Argerich, Dietrich Fischer-Dieskau, Peter Schreier.

Heutzutage wird Schumann radikal verjüngt, vielseitig befragt, auf Reise geschickt. Manchem wird dabei vielleicht schwindlig, aber das Programm des nächsten Schumannfestes zeigt, wie der große Komponist und seine Zeit vielleicht auch Menschen nahegebracht werden können, die von beiden bislang noch wenig gehört haben.

Das Festival Das Schumannfest 2024 findet vom 24. Mai bis 23. Juni statt. Verantwortlich sind Tonhallen-Intendant Michael Becker, Festivalleiterin Maja Plüddemann, Dramaturg Uwe Sommer-Sorgente und Albert Michael Tillmann von der Robert-Schumann-Gesellschaft. Becker freut sich sehr aufs Fest: „Es hat zu sich selbst gefunden und ist an vielen Stellen der Stadt präsent. Die Festivalatmosphäre ist wirklich einzigartig.“ Plüddemann ergänzt das: „Die Mischung aus Konzerten in der Tonhalle, die man sonst in den vertrauten Reihen des Konzerthauses nicht zu hören bekäme, und Konzerten an anderen, bekannten und neuen Orten verspricht außergewöhnliche Hörerlebnisse.“

Eröffnungskonzert Die Düsseldorfer Symphoniker unter Alpech Chauhan spielen Schumanns 2. Sinfonie C-Dur, außerdem ist der Pianist Severin von Eckardstein als Solist in Prokofjews 1. Klavierkonzert und Schumanns „Introduktion und Allegro Appassionato“ zu erleben. Das Konzert gibt es am 24., 26. und 27. Mai.

Live-Spontaneität Mindestens so mitreißend wie das Können seiner Mitglieder ist die Bühnenpräsenz von Stegreif: Das Improvising Symphony Orchestra musiziert am 13. Juni auswendig und ohne Dirigent, Notenständer und Stühle. In seiner „Symphony of Change“ spannt das Ensemble den Bogen über vier Komponistinnen und Epochen einer ungehörten Musikgeschichte, von Hildegard von Bingen bis hin zu Clara Schumann, zum Teil re-komponiert von Stegreif-Musikern.

Roberts Tango „Hätte Schumann den Tango gekannt, hätte er ihn



Improvisation auf der Bühne: Musiker des Stegreif-Orchesters spielen in der Tonhalle.

FOTO: TONHALLE/ALEXANDER ZIEGLER

wohl sehr spannend gefunden“, vermutet Maja Plüddemann. Damit könnte sie recht haben, Schumann war ja ein vehementer Rhythmiker. Unter dem Motto „The Edge of Tango“ steht jedenfalls ein Konzert am 11. Juni: Das Sonico Tango Oktett spielt Musik von Astor Piazzolla und Eduardo Rovira. Anschließend bittet das Schumannfest zum Tanz: Milonga in der Rotunde.

Die legendäre „Missa“ Schumanns Spätwerk wird vielfach wiederentdeckt. Seine in Düsseldorf komponierte „Missa sacra“ nimmt dabei einen Sonderplatz ein; unlängst wurde eine Neuaufnahme mit dem Schwedischen Rundfunkchor von der Jury des Preises der deutschen Schallplattenkritik mit höchsten Punkten ausgezeichnet – auch wegen der Werkauswahl. Albert Michael Tillmann von der Schumann-Gesellschaft freut sich ganz besonders, dass dieses Werk nun an Schumanns Wirkungsstätte geboten wird: nämlich am 15. Juni in der Maxkirche. Die Leitung hat Markus Belmann.

Schumanns Chor In seiner Zeit als Düsseldorfer Musikdirektor hatte

Schumann oft mit Chören zu tun. Eine Erinnerung an diese Zeit stiftet der Abend „Männergesangsverein reloaded – MGW Walhalla zum Seidlwirt“ am 6. Juni. Von fünf Männern erklingen im Palais Wittgenstein Werke von Schumann, Schubert und anderen; es gibt aber auch Barbershop-Musik.

Skyline-Konzerte Buchstäblich ein Höhepunkt sind die Skyline-Konzerte an spektakulären Spielorten. Über den Dächern Düsseldorfs musiziert

die russisch-niederländische Weltklasse-Geigerin Liza Ferschtman in unterschiedlichen Besetzungen mit weiteren Musikern in den obersten Etagen verschiedener Hochhäuser der Stadt (18., 20. und 22. Juni), darunter im „Eclipse“ und im „Sign“. Ein Konzert ist noch geheim.

Transformationen Die Wiener Sängerin Lia Pale stellt am 1. Juni „The Great European Songbook“ vor und transformiert mit ihrem Jazzquintett Lieder der Romantik in die Welt des Jazz. Der südafrikanische Cellist Abel Selaocoe und sein Manchester Collective verbinden am 8. Juni romantische Streichquartettklänge mit afrikanischem Gesang, Bodypercussion und jazzigen Improvisationen. Auch innovative Musikprojekte wie „Tonhalle Resampled“ (5. Juni, Tonhalle) haben ihren Platz im Festivalprogramm. Kompositionen von Clara und Robert Schumann werden von Schlagzeuger Tarek Zarroug, Pianist Timo Schieber, den Rappern Busy Beast und Bernard sowie dem „Resampled“-Chor neu interpretiert und mit Elementen aus Hip-Hop, Elektronik und Ambient in neue Klanglandschaften verwandelt.

INFO

Das Programm ist im Internet zu finden

Programm Das vollständige Programm des Schumannfests 2024 ist online nachzulesen.
www.schumannfest.de

Karten Tickets für alle Konzerte an allen Spielorten sind im Internet, unter Telefon 0211 91 38 75 38 oder vor Ort an der Konzertkasse erhältlich.
www.tonhalle.de